

# MIT SICHERHEIT TEIL 1

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

*Josh McDowell · Sean McDowell*

Arbeitsheft · Wahrheit 6

**Rechtfertigung aus Glauben**

## Inhalt

### **Kapitel 6.1**

Wie können wir vor Gott gerecht werden?.....

### **Kapitel 6.2**

Beweise für die Macht Jesu, uns zu retten.....

### **Kapitel 6.3**

Die Freude der Errettung .....

### **Kapitel 6.4**

Wie man eine persönliche Beziehung zu Gott bekommt.....

## Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Bibel 2006 © SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Josh McDowell / Sean McDowell

Mit Sicherheit Teil 1

Grundlagen unseres Glaubens

Titel des amerikanischen Originals *Forgiven - Experience the Surprising Grace of God*. © 2012 by Josh McDowell Ministries and Sean McDowell. Published by Harvest House Publishers, Eugene, Oregon 97402.

## Kapitel 6.1

# Wie können wir vor Gott gerecht werden?

Hat Ihnen jemand schon einmal ein besonderes Geschenk gemacht oder ein Privileg zuteil werden lassen, das Sie nicht verdient haben? Oder haben Sie jemandem etwas geschenkt, das er nicht verdient hat? Erzählen Sie von Ihrer Erfahrung und besonders von Ihrer Reaktion oder der des Beschenkten.

Menschen fühlen sich eines Geschenkes häufig als unwürdig – so als müssten sie erst etwas leisten, um es zu verdienen.



### Unser Ziel

Wir wollen lernen, was unser und Gottes Beitrag zu unserer Rechtfertigung ist.



Lesen Sie 3. Mose 6,2-5.

**Wiedergutmachung ist ein grundlegendes Prinzip der Bibel – wir müssen demjenigen zurückzahlen, dem wir Schaden zugefügt haben. Wir alle haben gegen Gott gesündigt. Jesus hat für unsere Errettung bezahlt – aber haben Sie manchmal das Gefühl, in irgendeiner Form Wiedergutmachung leisten zu müssen? Warum oder warum nicht?**

---

---



Lesen Sie Römer 3,27-28.

**Wovon hängt Ihre Rechtfertigung (Gott hat Sie für gerecht erklärt) nicht ab?  
Warum?**

---

---

---

**Wovon hängt Ihre Rechtfertigung ab? Warum?**

---

---

Viele Menschen glauben, durch Glauben errettet zu sein. Aber tatsächlich lehrt die Bibel, dass wir nicht aufgrund unseres Glaubens vor Gott als gerecht erklärt werden.



Lesen Sie Epheser 2,4-10.

Dieser Abschnitt legt klar dar, wie wir Vergebung und Rechtfertigung vor Gott erlangt haben. Es gibt nichts, was wir verdienen könnten; es ist einzig Gottes Gnade.

**Was also ist Glaube? Wenn wir durch Gottes Gnade errettet sind (durch seine unverdiente Gunst), welche Aufgabe hat dann der Glaube?**

---

---

---

**Lesen Sie:**

*Paulus sagt: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist“ (Röm 12,1).*

**Jesus hat sein Leben für uns geopfert. Müssen Sie sich nun Gott als lebendiges Opfer hingeben, um Vergebung zu erlangen und sein Kind zu werden? Wenn nicht, wie erklären Sie dann Römer 12,1?**

---

---

---

Jesus hat sich selbst für uns geopfert und unsere Sünden gesühnt. Aufgrund seines Todes und seiner Auferstehung errettete Gott uns. Er hat unsere Schuld bezahlt, sodass wir gerecht vor Gott stehen können. Was haben dann unsere guten Taten und unserer Hingabe als lebendiges Opfer damit zu tun? Lesen Sie Römer 3,21-28 und Römer 7,4-6.

**Lesen Sie den folgenden Text:**

*Angenommen auf Ihrem Haus lastet eine Hypothek mit einer erheblichen monatlichen Rückzahlung. Auf einmal bekommen Sie einen Brief, in dem klar und deutlich steht, dass Ihre Schuld getilgt ist. Zu Ihrer Überraschung erfahren, dass Ihr Onkel, der in der Gegend wohnt, die Hypothekenschuld beglichen hat. Er hat es einfach so gemacht. Und tatsächlich haben Sie ihn seit Jahren nicht gesprochen, ihm nichts von den Schulden erzählt.*

*Frage: Könnten Sie jetzt irgendetwas unternehmen, um weiterhin Ihre Schulden zu bezahlen? Natürlich nicht. Sie haben keine Rechnung mehr offen, denn alles wurde bezahlt. Aber während Sie nichts mehr zur Begleichung der Schuld tun können, ist Ihr Herz voll Dankbarkeit. Sie nehmen wieder Kontakt zu Ihrem Onkel auf und sagen ihm: „Ganz herzlichen Dank! Ich kann dir das Geld für die Hypothekenzahlung nicht zurückgeben – du hast meine Schuld aus reiner Barmherzigkeit getilgt. Aber ich möchte etwas tun. Wie kann ich dir meine Dankbarkeit zeigen?“ Er erklärt, dass er sich nichts außer mehr Kontakt wünsche. Er möchte eine engere Anbindung an Ihre Familie. Sie sind einverstanden und erfüllen ihm diesen Wunsch gerne, indem Sie ihn häufig zu sich einladen und ihn in die Familie integrieren.*

*Das ist eine schwache Veranschaulichung dafür, dass wir durch keine eigene Anstrengung unsere Sündenschuld loswerden können. Durch nichts können wir bei Gott Punkte sammeln. Aus reiner Gnade kam er, starb für uns, und erstand aus den Toten, um Erlösung für uns zu erlangen. Wir empfangen diese Erlösung – unser auferstandenes Leben in ihm – durch den Glauben an Jesus Christus. Aus dankbarem Herzen geben wir ihm unser Leben als lebendiges Opfer hin. Aus dieser Verbindung mit ihm führen wir ein Gott wohlgefälliges Leben in der Kraft seines Geistes. „So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen“ (Röm 7,4).*

Gibt es also nichts, was wir Gott sagen oder für ihn tun könnten, um unsere Erlösung zu verdienen? Können wir nichts tun, um unsere Rechtfertigung zu verdienen? Können wir nichts ins Spiel bringen, um Heiligung zu erwerben? Paulus stellt solche Fragen und beantwortet sie:

„Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir urteilen, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke“ (Röm 3,27-28).

Leistungsorientierte Menschen, die sich Dinge verdienen möchten, können Erlösung aus Gnade durch Glauben nur schwer nachvollziehen und akzeptieren. Aber auf der Seite des Menschen gibt es keine Bedingung, um Gottes Angebot einer Beziehung zu erlangen – außer sie umsonst anzunehmen. Sie ist ein Geschenk, das auf den von Jesus erfüllten Forderungen beruht. Darum sagt Paulus, wenn er über die Erlösung spricht: „So liegt es nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden, sondern an dem sich erbarmenden Gott“ (Röm 9,16).

### Darum:

Wir glauben, dass unsere Rechtfertigung vor Gott und die Reinigung von unseren Sünden ein Ergebnis der Gnade Gottes allein durch Glauben an Jesus Christus als unsere Sühneopfer ist.

Christus sühnte unsere Sünden durch seinen Tod am Kreuz. Wenn wir an ihn als unseren Stellvertreter glauben, sind wir erlöst und gerechtfertigt vor Gott. Wir sind ausgesondert als heilige Menschen, die ihm gehören (geheiligt). Nicht aufgrund unserer Taten, sondern wegen des Werkes Jesu Christi. „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit“ (Röm 4,3-4).

**Hatten Sie bisher den Weg der Errettung falsch verstanden oder gab es Unklarheiten? War Ihnen die Bedeutung der Begriffe Gnade und Glaube oder Rechtfertigung und Heiligung unklar? Teilen Sie den anderen mit, wie sich Ihr Verständnis eventuell verändert hat.**

---

---

---



## Wir begegnen der Wahrheit



Lesen Sie Lukas 7,36-38.

Der folgende Text ist eine Art Betrachtung, und reflektiert die Retterliebe Jesu zu der Sünderin, die seine Füße salbte. Entdecken Sie sich selbst in der Geschichte, wenn Jesus dieser Frau die Erlösung und Rechtfertigung von Gott zuspricht. Finden Sie sich in der Geschichte selbst wieder, wenn Jesus das handlungsorientierte Denken der Pharisäer dem Glauben der Frau gegenüberstellt, die Jesu Geschenk der Vergebung empfängt. Einer aus der Gruppe liest diesen Text laut vor:

*Es war von Anfang an eine schlechte Idee gewesen. Wie hatte sie nur gemeint, unbemerkt den Raum betreten zu können? Die Menschen wendeten sich von ihr ab. Die hasserfüllten Blicke ließen ihre Wangen vor Scham glühen. Ganz gleich, wie sie versuchte, nicht aufzufallen, allein ihre Anwesenheit schien eine Provokation für die anderen zu sein. Das Tuscheln und gedämpfte Lachen schürte ihren Zorn. Hielt man sie für dumm? Dachten die anderen, sie merke nicht, dass der Spott ihr galt?*

*Simon, der Gastgeber, war der angesehenste Pharisäer des Dorfes. Feierlich betrat er hinter dem geladenen Lehrer den Raum. Mit einem schnellen Blick versicherte er sich, dass alles vorbereitet war. Flüchtig sah er diese Frau – was machte sie hier?*

*Für einen Moment konnte sie seinem Blick standhalten. Alle waren gespannt, wie Simon die Anwesenheit dieser Person seinem Ehrengast erklären wollte. Die Frau fühlte sich in die Enge getrieben, bloßgestellt. Ihr blieb nichts anderes übrig, als darauf zu warten, dass Simon und sein Gast ihre Anwesenheit und ihren Lebensstil verurteilten. Ihr Herz hämmerte, als sie zu Boden starrte. Aber es kam kein Vorwurf.*

*Dann bemerkte sie den Lehrer. Warum kommt er auf mich zu?, dachte sie. Sie blickte in seine Augen. Er kennt mich!, wurde ihr klar. Er weiß, was ich getan habe! Warum kommt er auf mich zu? Wieso verhält er sich nicht wie die anderen? Als der Lehrer sie anlächelte, wurde ihr plötzlich bewusst: Seit ihrer Kindheit war es das erste Mal, dass ein Mann sie so sah, wie sie sein wollte, und er sah nicht das, was aus ihr geworden war.*

*Die Frau begann zu weinen. Mir wurde vergeben. Ich bin angenommen und gereinigt, dachte sie. Sie fiel auf die Knie und weinte. Die Tränen schienen Jahrzehnte des Sünde und des Schmerzes wegzuwaschen. Ihre Tränen fielen auf die staubigen Füße des Lehrers.*

*Die Menge war still, nur ihr Schluchzen war zu hören. Alle im Raum waren auf Simons Reaktion gespannt. Man sagte über diesen Jesus, dass er ein Prophet sei. Wenn er wirklich einer wäre, würde er dieser Prostituierten nicht erlauben, sich ihm zu nähern.*

*Aber Jesus rührte sich nicht. Dann geschah das Verblüffende: Unverhohlen hob diese Frau ihren Schleier. Ihr dunkles Haar fiel auf Jesu Füße nieder. Sie begann, seine Füße zu waschen und sie mit ihrem Haar zu trocknen.*

*In ihrer Tasche hatte sie ein kleines Fläschchen mit Parfüm. Als sie es öffnete, erfüllte der Duft den Raum. Dann salbte sie die Füße des Lehrers damit. Simon war entrüstet. Der Lehrer schwieg und schien dadurch seine Akzeptanz dieser Frau anzuzeigen, obwohl sie eine Sünderin war. Die aufgeregten Pharisäer verlangten eine Erklärung, und der Lehrer gab sie ihnen.*

*„Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seitdem ich hereingekommen bin, nicht abgesehen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat mit Salböl meine Füße gesalbt. Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben“ (Lk 7,45-48).*

**Wie fühlte sich diese Frau wohl in dem Moment?**

---

---

---

Denken Sie darüber nach, dass Ihre Sünden vergeben, Sie vom Erlöser bedingungslos angenommen sind, dass Sie vor Gott für gerecht erklärt wurden. Singen Sie ein Loblied für Ihren Erlöser.

**Beten Sie in der Gruppe gemeinsam, und danken Sie dem Herrn.**





## Wir reden über die Wahrheit - Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, um einem Familienmitglied oder Freund zu erzählen, was Sie bei Ihrem Gruppentreffen gelernt haben. Sie könnten das Gespräch etwa so beginnen:

**1. „Ich bin neu dankbar dafür, wie Jesus die Dinge zwischen mir und Gott in Ordnung gebracht hat. Besonders dankbar bin ich für ...“**

---

---

**2. „Ich habe immer gedacht, dass ich etwas tun könnte, um Gott zu gefallen. Jetzt sehe ich das anders und bin wirklich dankbar dafür. Ich freue mich über Gottes Gaben der ...,**

---

---

**weil ...“**

---

---

**3. „Ich bin so dankbar für Gottes Gnade und verstehe jetzt ein bisschen mehr davon. Ich habe verstanden, dass Gott Gnade anbietet und gibt. Ich muss sie nur durch Glauben annehmen. Darf ich dir mehr darüber erzählen, wie Gott mich verändert. Zum Beispiel ...“**

---

---

*„Aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durchs Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist“ (Röm 3,20-24). Wenn wir an Jesus glauben, werden wir erlöst – aus der Knechtschaft befreit und gerechtfertigt –, für gerecht erklärt vor Gott.*

**Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.**

## Kapitel 6.2

# Beweise für die Macht Jesu, uns zu retten

**Rückblick: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

**Wenn Sie die Macht hätten, Dinge in dieser Welt zu ändern und Probleme zu lösen, was würden Sie in Angriff nehmen?**

---

---



Lesen Sie Jesaja 25,7-8.

**Gott gibt den Kindern Israels und uns eine Verheißung, die er am Ende erfüllen wird. Was beinhaltet diese Verheißung?**

---

---



### Unser Ziel

Wir wollen ein größeres Vertrauen darauf gewinnen, dass Jesus die Kraft hat uns zu erretten und uns die Kraft zu einem intensiveren Beten zu schenken.



Lesen Sie Römer 8,3.

**Warum kann uns der Gehorsam gegenüber dem Gesetz des Mose nicht retten?**

---

---

---

---

**Was war Gottes Plan, um die Herrschaft der Sünde über uns zu zerstören?**

---

---

---

---

**Lesen Sie folgenden Textauszug:**

*Vielleicht war das größte aller Wunder die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, sein Opfertod und seines Auferstehung, um uns zu erretten. Wenn Jesus von Nazareth wahrhaftig der Sohn Gottes war, hätte er ohne Zweifel außergewöhnliche Kraft gezeigt. Tatsächlich wäre das ein ganz starker Hinweis darauf, dass er wirklich Gottes Sohn war.*



Lesen Sie Johannes 5,36.

**Was bezeugen nach Jesu eigener Aussage die Wunder, die er tut?**

---

---

---

---

**Jesus wollte seine Wunder als deutliche Bestätigung verstanden wissen, dass er der Sohn Gottes ist. Und als Sohn Gottes war er das vollkommene Opfer für unsere Sünden. Aber welche Wunder vollbrachte er, und worauf weisen sie uns hin?**

---

---

---

Lesen Sie die Abschnitte unten und beschreiben Sie, welche Wunder Jesus tat.



**Lesen Sie Markus 4,39.**

---

---



**Lesen Sie Matthäus 14,15-21.**

---

---



**Lesen Sie Markus 10,51-52.**

---

---



**Lesen Sie Johannes 2,7-10.**

---

---



**Lesen Sie Johannes 11,39-44.**

---

---

**Wer noch außer Gott hat die Herrschaft über den menschlichen Körper, das Wetter, Vermehrung von Nahrung und sogar über den Tod bewiesen? Wer sonst außer Gottes Sohn konnte diese Dinge tun? Aber tat Jesus diese Dinge nur, um zu beweisen, dass er Gottes Sohn ist?**

---

---

---

Die vielfältigen Wunder lassen einen Blick in das Herz des Sohnes Gottes zu. Etwas trieb Jesus dazu, diese Wunder zu vollbringen.

**Jesus war mit seinen Jüngern inmitten eines Sturmes, und er versprach ihnen, dass sie am gegenüberliegenden Ufer ankommen werden. Als ein Besessener auf sie zugelaufen kam, befreite Jesus ihn (Mk 4,35-40). Warum? Was sagt uns das über Jesu Interesse an den Gefühlen der Jünger?**

---

---

**Warum speiste Jesus die 5000 Menschen (Mt 14)? Was sagt uns das über Jesu Herzensanliegen? Warum stillte er dieses Bedürfnis der Menschen?**

---

---

---

**Warum heilte Jesus den Blinden (Mk 10)? Was sagt uns das über Jesu Herzensanliegen? Warum stillte er das Bedürfnis dieses Menschen?**

---

---

---

**Warum hat Jesus Wasser in Wein verwandelt (Joh 2)? Was sagt uns das über Jesu Herzensanliegen? Warum begegnete er diesem Mangel auf der Hochzeitsfeier?**

---

---

---

**Warum erweckte Jesus den Lazarus vom Tod (Joh 11)? Was sagt uns das über Jesu Herzensanliegen? Warum begegnete er der Sehnsucht von Maria und Marta?**

---

---

---



**Lesen Sie Matthäus 9,36; 14,14 und 15,32.**

**In diesen und vielen anderen Versen gibt es eine Formulierung, die uns Jesu liebendes Herz deutlich zeigt. Welche Formulierung ist das?**

---

---

---

**Lesen Sie den folgenden Text:**

*Als Jesus die Furcht der Jünger angesichts des Sturmes sah, hatte er Mitleid. Als er den Kranken sah, hatte er Mitleid. Als er die hungrigen Menschen sah, hatte er Mitleid. Als er die Hochzeitsfeier miterlebte, auf der zur Betretenheit aller der Wein ausgegangen war, hatte er Mitleid.*

*Sünde und Tod haben Schmerz und Leid in Gottes Schöpfung gebracht. Jesus wurde davon innerlich bewegt. Seine Wunder sind ein Hinweis darauf, dass er nicht nur unser Erlöser ist, sondern auch unser Wiederhersteller. Er möchte die zerbrochenen Herzen wiederherstellen, die leidenden Körper, er möchte hungrigen Mägen füllen und die aufgewühlten Gefühle beruhigen. Er ist ein wunder-tuender Gott, der sich um jeden Bereich unseres Lebens sorgt.*



## Wir begegnen der Wahrheit

---

Denken Sie einen Augenblick über diese Wahrheit nach: die unglaubliche Macht Christi verbunden mit seinem liebenden Herzen. Wenn er immer derselbe ist – gestern, heute und in Ewigkeit –, dann ist er auch heute noch mächtig und voll herzlicher Anteilnahme.

Erleben Sie wie die Jünger Stürme und Umstände, die Sie ängstigen und Ihnen Sorgen bereiten? Fühlen Sie sich überfordert oder so, als wäre Ihr Leben aus den Fugen geraten? Erzählen Sie den anderen davon.

So wie Jesu Mitleid mit seinen Jüngern fühlte, empfindet er es auch mit Ihnen. Er sagt uns: „Denke daran, deine Sorgen und deine Angst lassen mich handeln. Der Gott, der den Sturm besänftigt, ist auch bei dir und sorgt für dich. Ich hoffe, dass du mir vertraust.“

**Brauchen Sie wie die 5000 Menschen Gottes Versorgung? Haben Sie Not und stehen Sie mit leeren Händen da? Gibt es bestimmte Nöte, wo Ihnen nur noch ein Wunder helfen kann? Erklären Sie das.**

---

---

So wie das Herz Jesu über die 5000 hungrigen Menschen bewegt war, ist es auch über Sie bewegt. Hören Sie, wie er zu Ihrem Herzen spricht: „Die Bedürfnisse deines Lebens unterliegen meiner Sorge. Ich bin der Gott, der 5000 Menschen gespeist hat, und ich kümmere mich auch um die Dinge in deinem Leben.“

**Wie auf der Hochzeitsfeier ist auch in Ihrem Leben ein Gott von Nöten, der feinfühlig ist auch im Hinblick auf unsere Beziehungen. Gibt es besondere Herausforderungen auf der Beziehungsebene, wo Sie Gottes Eingreifen brauchen? Erklären Sie.**

---

---

Wie Jesus Mitleid hatte mit den Gastgebern der Hochzeit, so hat er auch Mitleid mit Ihnen. Der Herr versichert Ihnen: „Erinnere dich daran, ich verstehe die vielfältigen menschlichen Beziehungen und auch die Probleme darin. Ich verstehe dich und Sorge für dich in deinen Nöten, wie ich es auf der Hochzeit zu Kana getan habe.“

**Brauchen Sie wie Maria und Marta einen Gott, der Ihnen in den dunklen Zeiten des Lebens zur Seite steht? Brauchen Sie das Gefühl, dass er Sie nicht verlassen hat, nicht zu beschäftigt ist oder Sie ganz einfach vergessen hat? Erklären Sie.**

---

---

So wie Jesus von Mitleid für Maria und Marta bewegt war (obwohl er wusste, dass er Lazarus von den Toten auferwecken würde), fühlt er auch mit Ihnen.

Beten Sie jetzt gemeinsam in der Gruppe. Sagen Sie Jesus alles, wo Sie sein Eingreifen, seine Versorgung und seine Hilfe brauchen. Lassen Sie sich vom Heiligen Geist daran erinnern, wie sehr der Herr sich um Sie sorgt und kümmert.

**Lesen Sie den folgenden Text:**

*Wir haben nicht nur einen Gott, der sich um unsere Bedürfnisse sorgt. Er wirkt auch durch die Seinen und bringt einer bedürftigen Welt die Botschaft von der Errettung. Als die Seinen haben wir das Vorrecht, uns mit ihm in Gebet und Glauben eins zu machen, und auf das Werk eines souveränen Gottes zu vertrauen. Wenn wir in Christus bleiben und unser Fokus darauf liegt, ihm Ruhm und Ehre zu bringen, wird er Gefallen daran haben, unsere Gebete zu beantworten.*

*Nehmen Sie sich etwas Zeit, um über das erstaunliche und wunderbare Privileg nachzudenken, dass wir in Beziehung gebracht wurden zu ...*

- dem Einen, der sich um uns sorgt, wenn uns das Leben zu schaffen macht.
- dem Einen, der zu helfen bereit ist, wenn er unsere Not sieht.
- dem Einen, der unsere Schwachheiten sieht und Mitleid empfindet.
- dem Einen, der sich um unsere Beziehung zu anderen Menschen sorgt und uns zur Hilfe kommt.
- dem Einen, der unseren Schmerz sieht und innerlich bewegt ist.

*Das ist der Gott, zu dem wir im Gebet kommen können!*



**Lesen Sie Jakobus 4,2-3.**

**Wenn unser Gott all das ist und all das kann, was wir oben gelesen haben, warum bekommen wir dann nicht immer das, was wir erbitten?**

---

---

---



**Gibt es Gebetsanliegen, besonders für Ihre Familie, an denen Gott Gefallen haben wird?**

---

---

---



**Lesen Sie Epheser 6,12 und 18.**

**Welche Art von Gebet wird nach Vers 18 erhört?**

---

---

---

**Wer stellt sich nach Vers 12 gegen die Gebete für unsere Familie?**

---

---

---

---

Teilen Sie in der Gruppe einander Gebetsanliegen mit. Beten Sie dafür, indem Sie die Verheißung von Matthäus 18,19-20 für sich in Anspruch nehmen. Versprechen Sie den anderen, weiterhin auch in deren Anliegen zu beten.



## Wir reden über die Wahrheit - Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, um einem Familienmitglied oder Freund zu erzählen, was Sie bei Ihrem Gruppentreffen gelernt haben. Sie könnten das Gespräch etwa so beginnen:

- 1. „Ich habe ein neues Verständnis für Gottes Sorge in meinem Leben bekommen. Sein Mitfühlen ist mir besonders real geworden bei ...“**

---

---

---

- 2. „Ich staune über Gottes Macht, in unser Leben einzugreifen, und über sein mitfühlendes Herz, das uns hilft, z. B. ...“**

---

---

---

- 3. „Ich habe ein neues Bild davon, wie ich zu Gott im Gebet komme. Bisher habe ich ihn mir ungeduldig vorgestellt, während ich meine Anliegen vorbringe. Jetzt sehe ich mehr sein Mitleid und sein wahres Interesse daran, dass ich ihm meine Nöte mitteile. Das macht im Gebet so einen Unterschied, weil ...“**

---

---

---

Die Wunder Jesu liefern überzeugende Beweise dafür, dass er das vollkommene Lamm Gottes war, das sich selbst opferte, damit Sie und ich erlöst und vor Gott gerechtfertigt wurden. „Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!“ (Joh 14,11). Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, können wir sicher sein, dass er der ist, den Gott als Opfer an unserer Stelle annimmt.

**Beenden Sie die Gruppenstunde mit Gebet.**

## Kapitel 6.3

# Die Freude der Errettung

**Rückblick: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

---

Nehmen Sie sich etwas Zeit, um für die Errettung nahestehender Menschen zu beten.

Denken Sie an eine Erfahrung oder eine Zeit Ihres Lebens, die Sie als reine Freude bezeichnen würden – eine Zeit, als Sie sich erfüllt von wahrer Freude, Zufriedenheit und Frieden fühlten.

**Lesen Sie den folgenden Text:**

*Jemand bezeichnete Freude einmal als die tiefere Bedeutung von glücklich sein. Man könnte Freude auch als die Quelle des Glückes beschreiben. Freude ist nicht das angenehme Gefühl eines Moments, sondern vielmehr das tiefe, befriedigende Empfinden von Frieden und Erfüllung unabhängig von der Lebenssituation. Freude kann ein Leben lang bleiben, trotz Höhen und Tiefen, Schmerz, Sorgen und Verlusten.*

Kennen Sie jemanden, der trotz Prüfungen und Schwierigkeiten im Leben eine tiefe und anhaltende Freude hat? Beschreiben Sie diese Person und ihre Situation.



## Unser Ziel

Wir wollen lernen, dass reine Freude das ewige Leben in Jesus Christus ist. Außerdem wollen wir lernen, wie wir dies anderen besser vermitteln können.



Lesen Sie Römer 3,22-28.

**Von Geburt an sind wir alle Sünder und getrennt von Gott. Wie wären unser Leben und die Ewigkeit ohne Jesu Opfertod und unsere Rechtfertigung vor Gott? Beschreiben Sie einen Planet und einen Ort, wo es Gottes Güte und Freundlichkeit nicht gäbe.**

---

---

---

Jemand hat die Hölle einmal als einen Ort beschrieben, wo es weder Gutes, Schönes, Wärme und Liebe gibt. Ein Ort ohne Gott und Beziehungen.



Lesen Sie Johannes 15,11 und Römer 4,4-8.

Beschreiben Sie, warum Sie in Ihrem Leben diese reine Freude erfahren, seit Sie vor Gott als gerechtfertigt stehen.

---

---

---

**Lesen Sie den folgenden Abschnitt:**

*„Wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens“ (Eph 1,4-5). Sie wurden tot geboren. Sie waren allein, verlassen und ohne Liebe aufgrund Ihrer Sünde. Sie hatten Angst, waren getrennt und ohne jegliche familiäre Verbindung. Doch nun, da Sie Ihr Vertrauen auf Jesus gesetzt haben, haben Sie eine richtige Familie und sind etwas Besonderes. Paulus sagt: „Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!“ (Gal 4,6).*

*Als Folge unserer Rechtfertigung vor Gott kommt sein Heiliger Geist in unser Leben, und wir werden in seine Familie adoptiert. Wir erhalten aber nicht nur sein ewiges Leben und können Gott Vater nennen, sondern wir sind „Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi“ (Röm 8,17). Erwählt, erlöst, gerechtfertigt, geheiligt, aufgenommen in seine Familie und in Besitz des ewigen Lebens und Erbes! Was könnten wir mehr erbitten?*

*König David beschreibt das Glück eines Menschen, den Gott unverdienter Maßstäbe gerecht gesprochen hat: „Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zu-rechnet!“ (Röm 4,6-8).*

*Ihre Erfüllung, Ihre vollkommene Freude und Ihr Glück liegen in der Beziehung zu Gott, Ihrem Vater. Er hätte Sie nicht retten müssen. Doch in seiner Gnade bietet er Ihnen – und allen, die ihr Vertrauen auf Jesus gesetzt haben - die Adoption an. Wir wurden von der Sünde befreit, haben Frieden in unserem Herzen, sind erlöst von Schuld, haben einen Sinn im Leben und die Hoffnung auf ein ewiges Leben mit ihm (lesen Sie 1Petr 1,3-4).*

Wenn Sie die reine Freude einer Beziehung zu Gott und der Hoffnung auf das ewige Leben in seiner Gegenwart erleben, dann möchten Sie das weitergeben. Dazu gibt es keinen besseren Weg als das persönliche Zeugnis – zuerst vor Ihrer Familie und dann vor anderen. Es kann ein mächtiges Werkzeug sein, wenn man das sorgfältig vorbereitet. Die Heilige Schrift sagt: „Und sie haben ihn (Satan) überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses“ (Offb 12,11).

### Ihr persönliches Zeugnis

Die folgende Anleitung soll Ihnen helfen, Ihr persönliches Zeugnis vorzubereiten und es an Ihre Kinder, Familie und Freunde weiterzugeben. Lesen Sie die Anleitung als Gruppe gemeinsam, und nehmen Sie sich dann individuell Zeit, um aus den unterschiedlichen Bausteinen Ihre Bekehrungsgeschichte zu schreiben. Wenn Sie fertig sind, erzählen Sie sich gegenseitig die Geschichte Ihrer Umkehr zum Herrn. Das ist eine gute Übung, damit Sie es später Ihrer Familie ganz natürlich wiedergeben können.

### Mein Leben vor der Bekehrung

- a. Ihr erster Satz sollte interessant sein und Aufmerksamkeit erregen.**
- b. Beschreiben Sie auch die Dinge, die gut waren in Ihrem Leben, bevor Sie Jesus kennenlernten (z.B. guter Mensch, Athlet, Leistungen, Moral, Großzügigkeit, Kirchgänger usw.)**
- c. Beschreiben Sie eines Ihrer grundlegenden Probleme (z.B. mangelnde Freude, kein Sinn im Leben, Stolz, falsche Prioritäten usw.)**
- d. Zeigen Sie auf, welchen Einfluss dieses Problem auf Ihr Leben hatte.**

**ODER - wenn Sie sich als Kind bekehrt haben – beschreiben Sie Ihre „ersten Jahre“.**

**e. Erzählen Sie, wie Sie als Kind versorgt wurden (z.B. körperliche Bedürfnisse wie Essen und Schutz durch Ihre Eltern oder Bezugspersonen).**

**f. Berichten Sie, wie Ihr Bedürfnis nach einer persönlichen Beziehung zu Gott entstand (z.B. „im Alter von ... Jahren wurde mir meine geistliche Not bewusst und ich wollte Gott persönlich kennenlernen.“)**

### Wie ich Christ wurde

**a. Seien Sie konkret.**

**b. Vermeiden Sie unklare Aussagen (z.B. „Ich ging nach vorne“, „Ich machte ein Kreuz auf der Karte“). Gebrauchen Sie kein „Kanaanäisch“ (z.B. „Ich wurde erlöst durch den stellvertretenden Tod des Lammes“ usw.)**

**c. Sprechen Sie über Christus und das, was er getan hat (d.h. präsentieren Sie das Evangelium in Ihrem Zeugnis).**

### Mein Leben seit der Bekehrung

**a. Beschreiben Sie, wie sich Ihr Leben verändert hat, seit Sie Christus angenommen haben (z.B. bei welchen Problemen hat er Ihnen geholfen? Welchen Einfluss hat er auf Ihre Taten und Einstellungen? usw.)**

**b. Erzählen Sie, wie Christus Ihr Problem gelöst hat. Oder, wenn Sie sich als Kind bekehrt haben, beschreiben Sie eine positive Eigenschaft, die die Nachfolge Christi mit sich bringt (z.B. Freude, Friede, Hoffnung auf ewiges Leben, keine Angst vor dem Tod, Vergebung der Sünden, sinnerfülltes Leben).**

**c. Seien Sie aufrichtig und realistisch (z.B. „Nicht alle Probleme in meinen Leben waren auf einmal weg.“)**

**d. Schließen Sie einen Aufruf ein, Gott persönlich kennenzulernen.**

**e. Beenden Sie Ihr Zeugnis mit einem starken, eindringlichen Schluss.**

### Vermeiden Sie:

- für Nichtchristen bedeutungslose Clichés, wie „Segen“, „wiedergeboren“, „preist den Herrn“, „Bekehrung“, „erlöst“, „verherrlicht“ usw.
- vage, verallgemeinernde Aussagen über das, was in Ihrem Leben passiert ist. Werden Sie konkret.
- zu viele abgenutzte Schlagwörter wie „fantastisch“, „super“, „großartig“ usw.
- zu predigen. Berichten Sie einfach aus Ihrer Erfahrung.

### Üben Sie jetzt Ihr Zeugnis

Erzählen Sie sich jetzt gegenseitig Ihr Zeugnis als Gruppenübung. Versuchen Sie, Ihre Aufzeichnungen so natürlich wie möglich vorzutragen. Mit einiger Übung gelingt das immer besser.



## Wir begegnen der Wahrheit



**Lesen Sie 1. Thessalonicher 2,8.**

Da Jesus Christus Ihnen neues Leben gegeben hat, dürfen Sie damit rechnen, dass der Heilige Geist Ihnen Gelegenheiten zum Zeugnisgeben vor anderen Menschen schenkt. Die Menschen, denen Sie begegnen, werden durch Ihr offenes und ehrliches Zeugnis über Gottes Handeln in Ihrem Leben angesprochen.

Ist Ihnen aufgefallen, wie sehr sich Ihr Leben dadurch verändert hat, dass Sie auf Jesus Christus vertrauen? Schätzen Sie nur für sich persönlich auf einer Skala von 1 bis 10 (zehn ist der höchste Grad an Veränderung) ein, wie sehr Gott seit der Bekehrung Veränderung bei Ihnen bewirkt hat.

- „Gott hat seine Liebe zu mir dadurch gezeigt, dass sein Sohn am Kreuz für mich gestorben ist. Meine Dankbarkeit dafür ist über die Zeit beständig gewachsen. Diese Veränderung in meinem Leben würde ich auf einer Skala von 1 bis 10 bei ... einordnen.“
- „Seit ich seine Vergebung erlebt habe, kann ich anderen mehr vergeben. Diese Veränderung in meinem Leben würde ich auf einer Skala von 1 bis 10 bei ... einordnen.“
- „Dass Gott mich angenommen hat, berührt mich innerlich. Ich kann jetzt auch andere besser annehmen. Diese Veränderung in meinem Leben würde ich auf einer Skala von 1 bis 10 bei ... einordnen.“
- „Da ich in den Tiefen meines Lebens sein Mitleid und seine Fürsorge erfahren habe, bin ich motiviert, auch anderen in schwierigen Zeiten zu helfen. Diese Veränderung in meinem Leben würde ich auf einer Skala von 1 bis 10 bei ... einordnen.“

**Vervollständigen Sie als Zusammenfassung diese Sätze:**

„Als ich Jesu (eine Eigenschaft Jesu) ...

---

kennengelernt habe, hat es in mir den Wunsch geweckt ...

---

zu sein.“

---

Tauschen Sie sich in der Gruppe darüber aus, was Sie geschrieben haben.



## Wir reden über die Wahrheit - Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, um einem Familienmitglied oder Freund zu erzählen, was Sie bei Ihrem Gruppentreffen gelernt haben. Sie könnten das Gespräch etwa so beginnen:

1. **„Während unseres letzten Gruppentreffens habe ich mein persönlich Zeugnis darüber aufgeschrieben, wie ich Jesus Christus kennengelernt habe. Ich würde es dir gerne vorlesen und deine Meinung hören. Ist das okay? (Warten Sie die Reaktion ab.) ...“**

---

---

---

2. **„Ich habe dir nie wirklich erzählt, wie ich Christ wurde. Darf ich es dir erzählen? (Warten Sie die Reaktion ab.) ...“**

---

---

---

3. **„Jesus hat einige Dinge in meinem Leben verändert. Bevor ich ihn kennengelernt habe, habe ich ...**

---

---

---

**Heute lebe ich mit ihm, und in meinem Leben hat sich z. B. verändert, dass ...“**

---

---

Die meisten Menschen glauben, dass Gott ihnen aufgrund ihrer guten Werke einen Platz im Himmel geben wird. In Wahrheit kommen Sie jedoch nur in den Himmel, wenn Ihr Todesurteil, der Lohn für Ihre Sünde, auf jemand anderen gelegt wird und Sie allein durch den Glauben an Jesus Christus erlöst und vor Gott gerechtfertigt werden. Und was ebenso wichtig ist: Durch Jesu Opfer und Ihren Glauben an ihn, ändert sich Ihre Stellung als Sohn oder Tochter Adams. Sie sind dann ein Kind Gottes.

**Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.**



## Kapitel 6.4

# Wie man eine persönliche Beziehung zu Gott bekommt

**Rückblick: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

---

Beten Sie um die Errettung nahestehender Menschen.

**In dem persönlichen Zeugnis, das Sie letzte Woche vorbereitet haben, erzählen Sie Ihren Weg in die Nachfolge Jesu. Hat Ihnen jemand in der Vergangenheit auf klare und einfache Weise schon einmal erklärt, wie man eine Beziehung zu Gott bekommt? Oder hatten Sie nur eine vage Vorstellung davon, wie das funktioniert? Erklären Sie.**

---

---

---

**Unser Ziel:**

**Wir wollen die einfachen und klaren Schritte in eine Beziehung zu Gott kennenlernen, damit wir sie auch anderen erklären können.**

**Manchmal machen Menschen eine sehr komplizierte Sache daraus, in eine Beziehung zu Gott zu treten. Wodurch entsteht der Anschein des Komplizierten? Wie können wir das vermeiden?**

---

---

---

**Andere wiederum vereinfachen Gottes Erlösungsplan zu stark, um Menschen den Weg zu Christus zu ebnen. Das wird manchmal „Evangelium zum Schleuderpreis“ genannt. Was ist das negative Resultat dieses Ansatzes? Was fehlt oft bei dieser Art Darstellung des Evangeliums?**

---

---

---



**Lesen Sie 2. Korinther 5,17.**

Denken Sie, dass manche Menschen abgeschreckt sind (besonders junge Menschen), wenn sie hören: Du musst dein altes Leben hinter dir lassen (Buße tun), und das neue Leben in Christus bringt Veränderung mit sich.

Wenn Sie kurz skizzieren sollten, was zu einer Beziehung mit Gott gehört, welche Punkte würden Sie nennen? Diskutieren Sie in der Gruppe, und nennen Sie drei bis fünf Punkte, die zu einer guten Präsentation des Evangeliums gehören sollten.

**Lesen Sie den folgenden Text vor:**

*Es gibt von christlichen Missionswerken zahlreiche Schriften und Darstellungen des Evangeliums, die Ihnen bei der Weitergabe des Evangeliums helfen. Die Schrift „Die vier geistlichen Gesetze“ von Campus für Christus ist ein weltweit verbreitetes Werkzeug unter Christen. Es zeigt das große Bild, dass*

- Gott uns für eine Beziehung zu ihm geschaffen hat.
- der Mensch durch die Sünde von Gott getrennt ist.
- Gottes Sohn Mensch wurde, um einen Opfertod zu sterben, damit der Mensch wieder in Beziehung zu Gott treten kann.
- wir durch Buße und Vertrauen auf Jesus Christus als Erlöser aus unserem geistlichen Tod auferweckt werden und in eine Vater-Kind-Beziehung zu Gott treten können.

*Im Folgenden finden Sie einen 4-Punkte-Plan, der Ihnen dabei helfen soll, anderen den Weg in die Beziehung zu Gott darzulegen. Lesen Sie die Punkte laut vor, und diskutieren Sie in der Gruppe darüber, wie man sie in einem Gespräch präsentieren kann. Es ist gut, die angegebenen Bibelstellen auswendig zu lernen.*

## Um in eine Beziehung zu Gott zu treten, sind vier Dinge erforderlich

### 1. Wir müssen erkennen, dass wir ein Problem mit Gott haben.

„Da ist keiner, der verständigt; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer“ (Röm 3,11-12).

Unser Problem mit Gott zu erkennen bedeutet: Wir anerkennen, dass wir uns von Gott abgewendet haben und nicht aus uns heraus wissen, was richtig und falsch ist. Die Bibel sagt: „... ihr (wart) einst entfremdet und Feinde ... nach der Gesinnung in den bösen Werken“ (Kol 1,21).

Vermeidet Punkt 1 den Eindruck eines „Evangeliums zum Schleuderpreis“, ohne die Dinge kompliziert zu machen? Wie dringend muss unsere Generation ein Verständnis dafür gewinnen, dass sie ein Problem mit Gott bezüglich der Sünde hat? Diskutieren Sie.

### 2. Wir müssen verstehen, dass Jesus Christus unsere einzige Lösung ist.

Die Bibel sagt: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Röm 6,23). Unser Problem mit Gott führt in den Tod – in die Trennung von ihm. Wir sind völlig unfähig, dieses Problem zu lösen.

Wir können uns nicht mehr anstrengen, gut zu werden. Jesus kam nicht auf diese Erde, um schlechte Menschen gut zu machen; er kam, um Tote lebendig zu machen. Im Römerbrief heißt es: „Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes“ (Röm 8,11). Christus ist unsere einzige Lösung.

Neuere Umfragen unter bekennenden Christen haben ergeben, dass 81% von ihnen den christlichen Glauben in dem Satz zusammenfassen würden: „Strenge dich mehr an, die Gebote der Bibel einzuhalten.“ Wie wichtig ist es besonders in unserer Zeit, diesem Irrtum zu widersprechen? Diskutieren Sie.

**3. Wir müssen auf Jesu Angebot der Erlösung antworten.**

Wir müssen uns neues Leben schenken lassen. Jesus Christus will uns neues Leben geben, wenn wir seinen Aussagen und Ansprüchen zustimmen:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh 14,6).

„Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben“ (Joh 8,24).

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?“ (Joh 11,24-25).

Glauben Sie das? Sind Sie überzeugt, dass Jesus Christus der ist, für den er sich ausgibt: die Auferstehung und das Leben, der einzige Weg zum Heil, die einzige Lösung für Ihre Situation? Möchten Sie ihm Ihr Leben übergeben? Er ist bereit, Sie umzugestalten: vom Tod zum Leben, aus der Trennung von ihm in eine neue Beziehung zu ihm. Die Bibel sagt: „So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“ (Joh 1,12-13).

Wie wichtig ist es gerade für unsere Generation, das zu verstehen: Jesus ist der Sohn Gottes, der einzige Weg zur Beziehung mit Gott? Diskutieren Sie.

**4. Sie können sich auf Gott verlassen, dass er durch Sie und in Ihnen wirkt.**

Sie sind tot für Gott aufgrund Ihrer Sünden; aber Gott ist bereit, wie die Bibel sagt: „Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte“ (Kol 2,14).

Wenn dieses folgende Gebet wirklich Ihrem Herzenswunsch entspricht, ein neues Leben in Christus zu beginnen, dann können Sie mit diesen Worten zu Gott beten:

*„Gott, ich erkenne, dass ich ein Problem mit dir habe. Ich habe gegen dich gesündigt und bin im Leben meine eigenen Wege gegangen.“*

*Ich habe verstanden, dass du meine einzige Lösung bist. Darum bitte ich dich um Vergebung all meiner Sünden. Ich wende mich jetzt von meinem alten Leben ab, hin zu Jesus Christus als meiner einzigen Hoffnung für eine Beziehung mit dir.*

*Auf dich vertraue ich, dass du mich vom Tod zum Leben führen kannst. In Johannes 11,25 sagst du, dass ich durch den Glauben an dich ewiges Leben bekomme und nicht sterben werde. Ich vertraue darauf, dass du aus mir jetzt ein Kind Gottes machen kannst.*

*Danke dafür, was du zu tun versprochen hast. Danke, dass du mich zum Kind annimmst, dem vergeben worden ist, dass du mich in die richtige Beziehung zu dir – dem einzig wahren Gott - bringst. Ich bitte dich, dass du dein Leben täglich in mir und durch mich lebst. Ich bete zu dir in Jesu Namen. Amen.“*

Das Gebet eines Sünders in kindlichem Glauben zu beten ist einfach, aber nicht immer leicht. Was hindert die Menschen heute daran, diesen vierten Schritt zu gehen? Diskutieren Sie.



## Wir begegnen der Wahrheit

Was wir gemacht haben, ist eine einfache Darstellung des Evangeliums. Wenn ein Gruppenteilnehmer bisher Jesus Christus noch nicht als seinen Erretter angenommen hat, ist das jetzt ein guter Zeitpunkt dafür. Ist jemand jetzt bereit, diese Beziehung zu Gott einzugehen? Gehen Sie dann gemeinsam durch diese vier Schritte.

Erklären Sie sich nun gegenseitig als Übung diese vier Schritte. Je leichter Ihnen eine solche Darstellung fällt, desto eher wird es von Ihrer Familie oder Ihren Freunden angenommen werden.

Welche Punkte dieser Darstellung finden Sie schwierig zu erklären? Wie kann man es einfacher machen? Diskutieren Sie.



### Lesen Sie 2. Korinther 3,1-2.

Denken Sie betend über die Menschen in Ihrem Umfeld nach, die das Evangelium noch hören und in Ihrem Leben sehen müssen. Bitten Sie Gott, dass er Ihnen Wege zeige, wie sie sowohl die Botschaft des Evangeliums weitersagen als auch ein lebendiger Brief für andere sein können. Halten Sie inne und überlegen Sie, wem Sie Gottes Annahme, Zuneigung, Sorge, Tröstung, Ermutigung und Liebe zeigen können.

**Wenn ich über die Menschen in meinem Umfeld nachdenke, dann könnte ich ein lebendiger Brief des Evangeliums sein, indem ich ...**

---

**(Name einer Person) Jesu ...**

---

**(Eigenschaft) vorlebe, indem ich ...**



## Wir reden über die Wahrheit - Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, um einem Familienmitglied oder Freund zu erzählen, was Sie bei Ihrem Gruppentreffen gelernt haben. Sie könnten das Gespräch etwa so beginnen:

1. **„Die Hausaufgabe meiner Kleingruppe besteht darin, anderen den Weg zu einer Beziehung mit Gott zu erklären. Darf ich dir diesen Weg einmal erklären?“ (Warten Sie die Reaktion ab.)**

---

---

---

2. **„Ich bin schon eine ganze Zeit Christ. Aber es ist mir immer schwergefallen, bei anderen über meinen Glauben zu reden. In der Kleingruppe haben wir diese Woche darüber gesprochen, wie man das macht. Darf ich es dir mal das Evangelium erklären, und du sagst mir dann, ob du es verstanden hast?“ (Warten Sie die Reaktion ab.)**

---

---

---

3. **„Ich habe gelernt, dass Gottes Angebot einer Beziehung zu ihm einfach, aber kraftvoll ist. Darf ich dir davon erzählen?“ (Warten Sie die Reaktion ab.)**

---

---

---

Wenn wir Jesus Christus annehmen, bekommen wir ewiges Leben im Himmel und Freude auf dieser Erde. „Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt“ (1Joh 5,11-13).

**Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.**